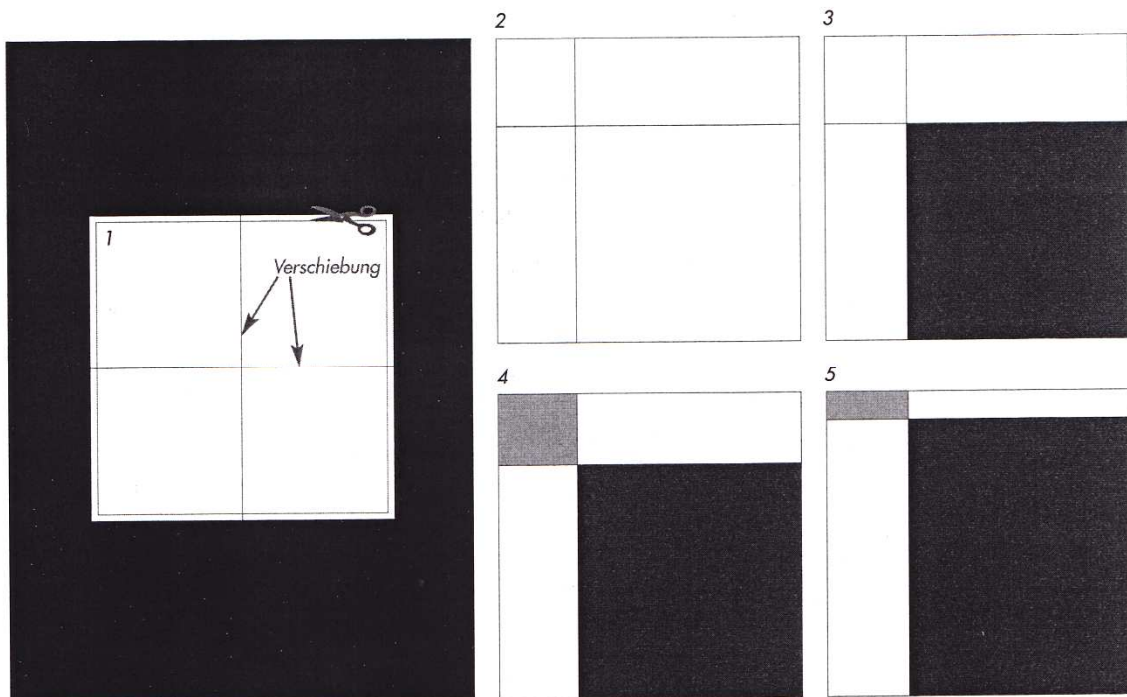


## Harmonie der Farben und Flächen

Die unterschiedliche Leuchtkraft und Helligkeit der Farbtöne wie auch das Grössenverhältnis der Farbflächen zueinander spielen im späten Werk Mondrians eine bestimmende Rolle. So hat zum Beispiel ein helles Gelb eine wesentlich stärkere Strahlkraft als ein Violettblau. Um einen Ausgleich zu schaffen, bedarf es nur einer kleinen Gelbfläche, während Violettblau eine grössere Ausdehnung verlangt. Grundsätzlich kann jede Farbe mit einer anderen zur Harmonie gebracht werden, vorausgesetzt die Quantitäten stimmen.

## Versuchsreihe

Vorbereitung: Schneide in ein schwarzes Tonpapier der Grösse DIN A4 ein quadratisches Fenster der Grösse 10 x 10 cm. Zeichne dann auf ein weisses A4-Blatt ein Kreuz.



Durchführung: Lege das Blatt unter das Fenster, sodass sich vier Flächen ergeben (1)

Verschiebe das Kreuz und überlege dir verschiedenste Kompositionen; entscheide dich für eine Aufteilung (2).

Fülle nun eine der Flächen mit einem Buntpapier deiner Wahl oder male sie mit gut deckenden Farben sorgfältig aus (3).

Ergänze ein zweites Feld mit einem anderen Farbtönen; experimentiere mit unterschiedlichen Farbtönen und Flächengrössen. Ziel ist eine möglichst grosse Gleichwertigkeit der Flächen (4 und 5).

Das gelingt vielleicht sogar besser, wenn du mit drei oder vier Farben arbeitest.

Diese Versuchsreihe lässt sich natürlich auch am Computer durchführen.

## Ordnungen

Ordnungen erstellen, Störungen beseitigen, Unfertiges vervollkommen und zu Ende bringen - das sind Grundtendenzen des Menschen.

Ideen

- Mit Farbkarten Ordnungen ausprobieren (oder einfach die Farbstiftschachteln aufräumen).
- Jeder bringt von zu Hause drei kleine Dinge mit. Gemeinsam erarbeiten wir Ordnungssysteme für dieses entstandene Klassensammelsurium.
- Ordnung schaffen; es bleiben immer Reste von Unordnung. Das kennen wir alle. Wir räumen unser Pult auf, bringen Ordnung in das angehäuften Chaos. Das Meiste lässt sich problemlos unterbringen. Reste werden aber immer bleiben. Wenn wir das nun auch noch einordnen, verkompliziert sich unser System. Also sammeln wir diese Reste irgendwo an - und wir können sicher sein, von hier aus wird sich das Chaos wieder ausbreiten.

Ordnung bedeutet Sicherheit. Ordnung bedingt aber auch Vereinfachung, die auf Kosten der Vielfalt geschieht.

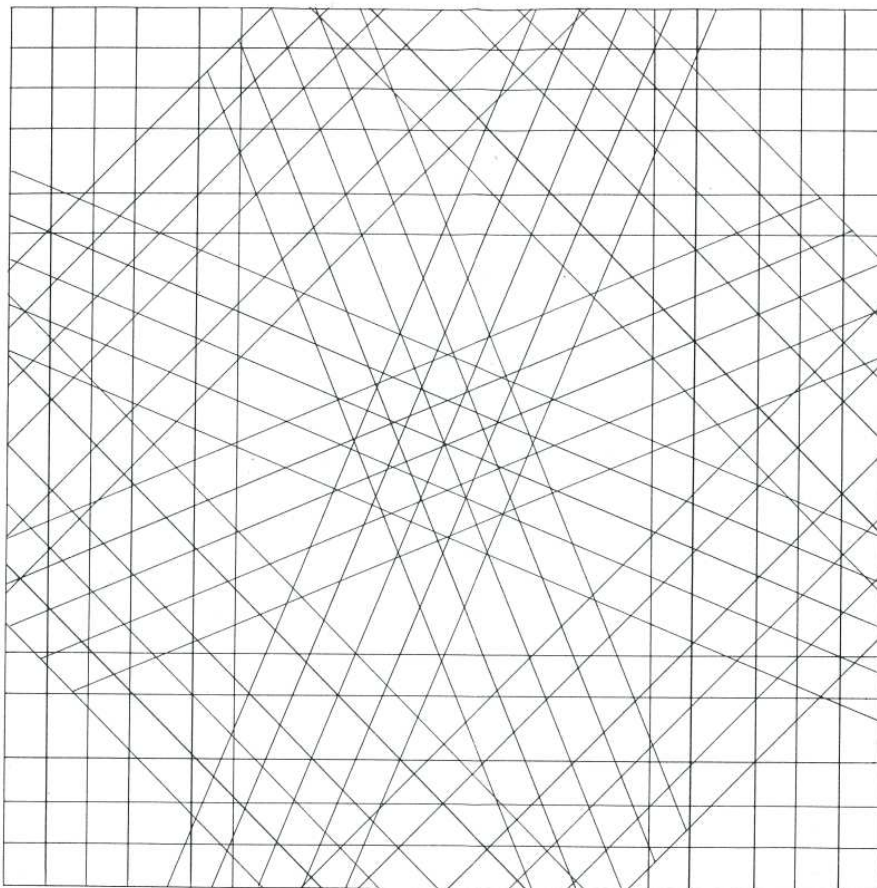
## Geometrie und Ornamente

In Kulturen, die aus religiösen Gründen die figürliche Äusserung in der Kunst verbieten, kommt den geometrischen Gestaltungsprinzipien eine besondere Bedeutung zu. So spiegelt sich in den Ornamenten des Islams der Glaube an das Göttliche, das in mathematischen Gesetzen beschlossen ist. Die geometrischen Ornamente sind oft nur Ausschnitte einer viel grösseren, umfassenden exakt mathematischen Konstruktion. Sie erhalten dadurch den Rang von visuellen Meditationsanstössen.

Auch in der abbildenden europäischen Kunst, spielt die Geometrie eine wichtige Rolle, wird aber nicht zum Darstellungsgegenstand: Im 15. und 16. Jahrhundert sind mathematische Bildordnungen (Proportionslehre, Goldener Schnitt, Perspektive) enorm wichtig. Oft gewinnt man den Eindruck, den Künstler habe das Konstruktionsschema beinahe mehr interessiert als das Bildthema.

Vielleicht ist es kein Zufall, dass das zwinglianische Zürich ein wichtiger Ort in der Entstehungsgeschichte der Konkreten Kunst war.

Der Künstler Karl Gerstner hat die Ornamente des Islam auf eine Grundstruktur zurückgeführt.

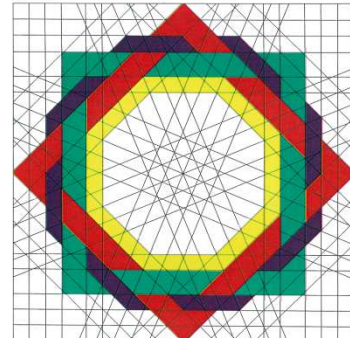
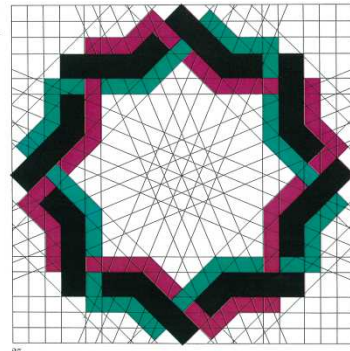
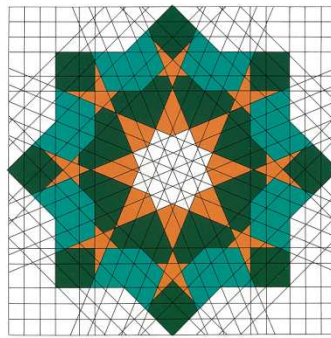
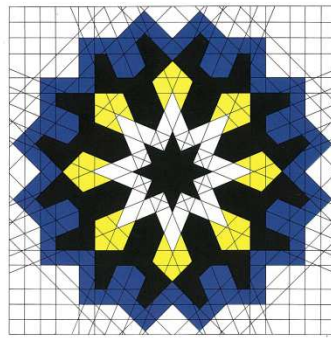
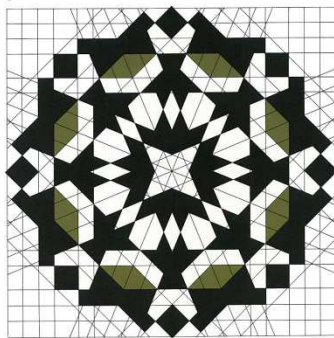
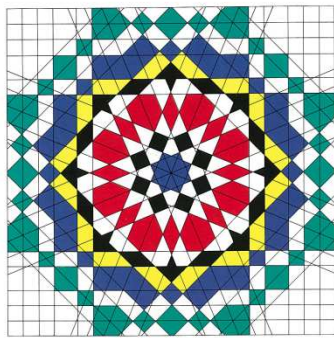


**Aufgabe:**

Die Schüler befestigen ein Transparentpapier auf dem vergrößerten Grundschema und gestalten ein flächiges oder geflochtenes Ornament.

Schön wirkt es auch, wenn man die Ornamente auf Folien kopiert und an die Fenster klebt.

Lösungen:



Quelle: Gerstner, Karl. Die Formen der Farbe. Frankfurt 1986.

**Geometrisch-konstruktive Konzepte**

Durchschaubare geometrische Ordnungen sollen, so das Credo vieler geometrisch-konstruktiver Künstler, Hilfe sein für ein Leben, in dem sich alles sinnvoll und harmonisch ergänzt. Auffallend ist, dass sich in den Anfängen der Konstruktiven Kunst KünstlerInnen mit allgemeingültigen Grundelementen der Gestaltung beschäftigen, während das Unberechenbare in der Gesellschaft immer grössere Triumphe feierte.

## Arbeitsblätter



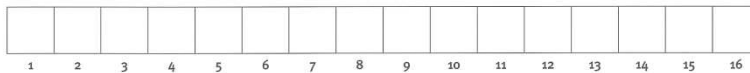
*Wir nehmen ein Quadrat.  
Das bedeutet vier gleiche Seiten und vier gleiche Winkel.*



*Wir wiederholen das Quadrat. Es entsteht eine Reihe.  
Sie geht nach links ins Endlose und nach rechts ins Endlose.*



*Die 16 Quadrate warten auf deine Farben.  
Du bemalst sie in der Reihenfolge deiner Lieblingstöne.  
So erhältst du deine persönliche Ordnung.*



*Jetzt schaffen wir eine logische Folge: Wir beginnen mit der hellsten Farbe  
und enden bei der dunkelsten. Am Anfang stehen also Weiss, Hellgelb,  
Gelb, ... am Schluss Schwarz. Jede Farbe hat ihre Nummer. Es entsteht eine  
Tonleiter, und unsere Augen geraten beim Betrachten in Bewegung.*



*Wir vertauschen die Elemente 8 und 9: Die Reihe ist unterbrochen  
und komplizierter geworden.*



*Wir setzen den hellsten und den dunkelsten Ton ins Zentrum  
und bauen die Tonleiter nach aussen auf.*

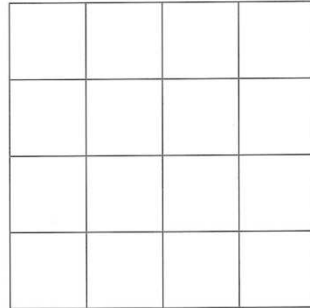


*1, 16, 2, 15, 3, 14 ...  
Das ergibt eine neue logische Reihe ...*



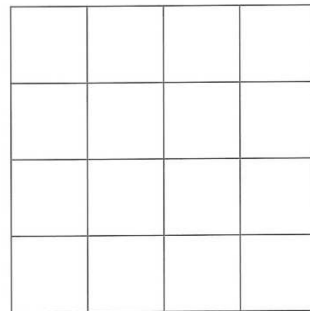
*... oder du machst ganz bewusst eine Unordnung, überlässt  
deine Farbwahl dem Zufall.*

*16 Quadrate nebeneinander sind eine Reihe.  
 16 Quadrate in einem Quadrat ergeben ein ganz  
 anderes Sehen.*

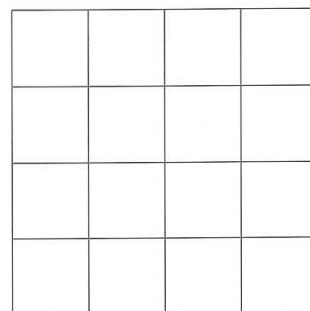


Ordne  
 deine Farben  
 so an:

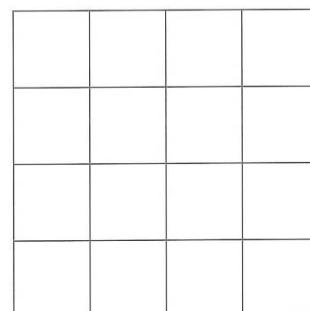
16 12 8 4  
 15 11 7 3  
 14 10 6 2  
 13 9 5 1



1 8 9 16  
 2 7 10 15  
 3 6 11 14  
 4 5 12 13

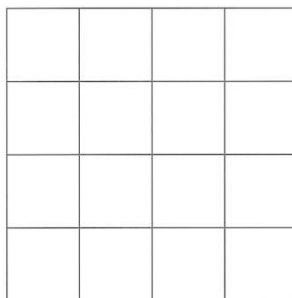
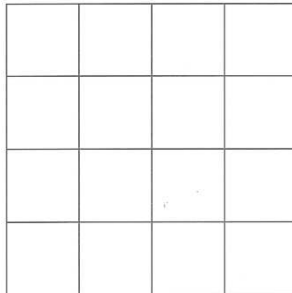
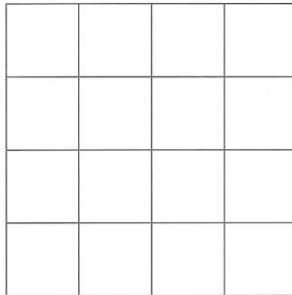


13 14 15 16  
 12 3 4 5  
 11 2 1 6  
 10 9 8 7



16 14 10 12  
 15 13 9 11  
 7 5 1 3  
 8 6 2 4

*Die 1 und die 16 können sich auch im Zentrum befinden. Du findest sicher noch andere Lösungen, oder machst nochmals eine Unordnung.*



Quelle: Gmurzynska, Krytyna (HRSG.). Visuelle Logik. Die Kunst von Karl Gerstner.

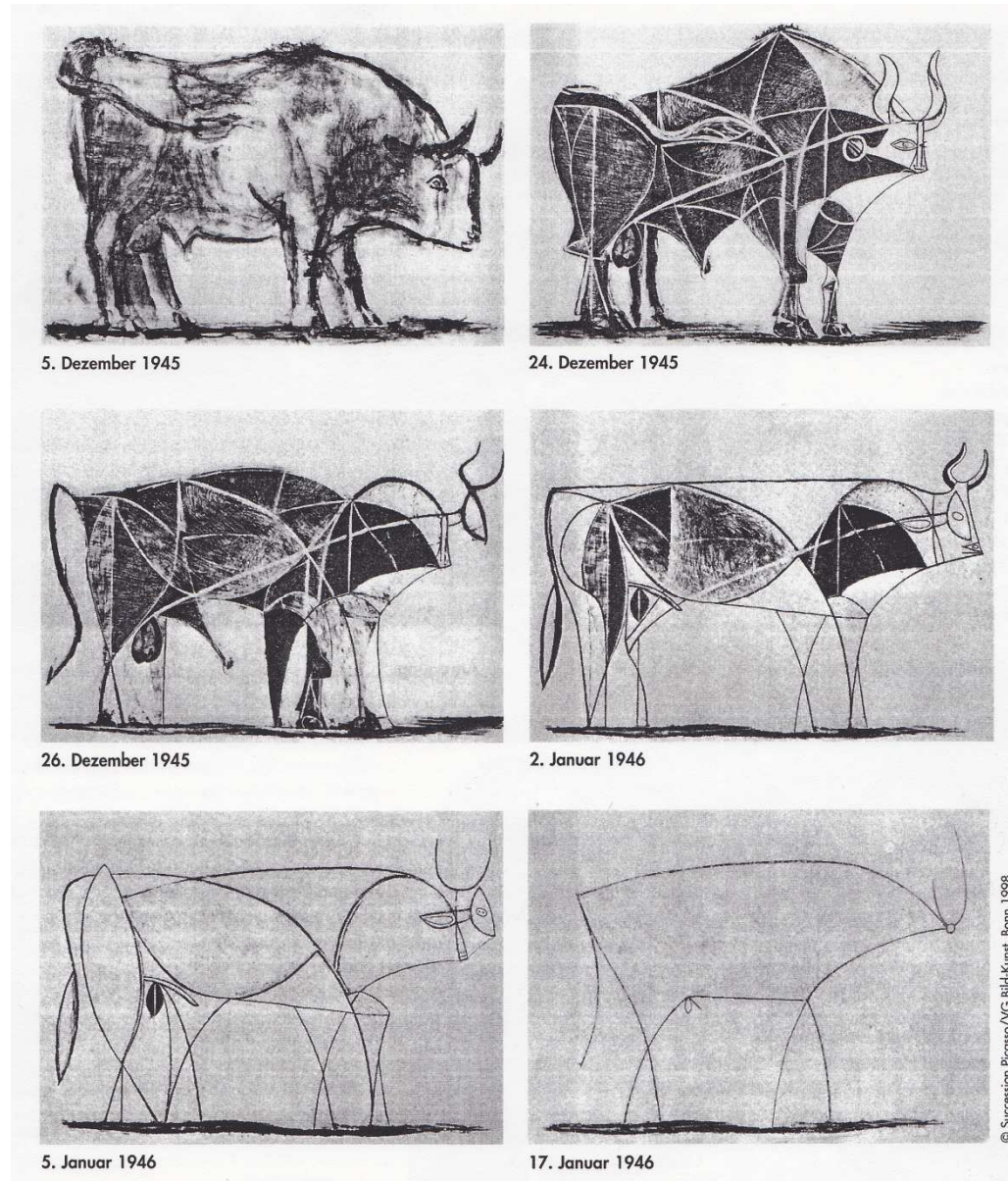
**Zum Malen nach Gesetzmässigkeiten siehe das Kapitel Farbe und Form, Sudoku, in Bildöffner (Schulverlag plus), Mittelstufe, S. 167 ff.**

### **Ordnungen verändern**

Als Gegenpol zu den Systemen können Aufgaben gestellt werden, in denen der vorgegebene Raster mit Mitteln des Zufalls gemalt, beklebt etc. wird.

### Unterschied Abstrahieren - Konkretisieren

Ausgangspunkt der **Abstraktion** ist die gesehene Wirklichkeit. Zufällige Einzelheiten des Motivs werden abgestreift, die Formen stilisiert, in fortlaufender Vereinfachung grundsätzliche Strukturen gesucht. Dieser Prozess kann logisch und konsequent zu einer Darstellung vorstossen, die das ursprüngliche gegenständliche Motiv vertritt. Damit ist die Abstraktion abgeschlossen.



Der Maler und Bildhauer Hans Arp hat als erster schon um 1918 die Realisation oder Gestaltung innerer Bild- und Formvorstellungen als **Konkretion** bezeichnet. Dieser Vorgang ist die Veranschaulichung einer Form- und Farbvision des Künstlers und die Befreiung der gestalterischen Mittel vom Zwang, etwas darstellen zu müssen. «Der Künstler kann nur Schöpfer sein, wenn die Formen in seinem Bild nichts mit der Natur gemein haben.» (Kasimir Malewitsch)

Abstrahieren

Die Werke von Piet Mondrian sind Resultate konsequenter Abstraktionsprozesse, deren Ausgangspunkt die Natur ist.

Konkretisieren

Konkrete Gestaltung (z.B. Max Bill) entsteht aus ihren eigenen Mitteln und Gesetzen, die nicht aus äusseren Naturerscheinungen abgeleitet oder entlehnt sind.



Quelle: PFUSCHI / CARTOON / SIE+ER